

Die St. Petrinische Tracht um 1740

Aus den Aufzeichnungen des Benediktiner-
paters Johann Nepomuk Maichelbeck

„Als ich anhero kam, nämlich 1739, hatten die Bauren kurze Zwilchwammes mit Örlinger ausgefüttert, weiße Krägen um den Hals, ihre Knebelbärte, einen schwarzen Flor hinten über den Rücken herabhängend, einen hohen Hut rundlächt, weiße Strümpf, hohe Absätze und rote Laschen an den Schuhen mit Nesteln, weißlederne Hosen. Die Tracht kam fast den Hauensteinern gleich außer der Farbe. Von Knöpfen wußte man selber Zeit noch nichts,

sondern hatte lauter Haften. Im Sommer prangten die Mannsbilder mit ihren weißen reistenen Strümpfen, nichts Baumwollenes, weniger gemodlete. Die Weiber trugen ihre gefältelten Röcke, worunter ein Schafspelz; über diese hatten sie lange Mannskittel aus Tuch — was alte sind, haben noch heutiges Tags dergleichen Kittel —, Pelzkappen mit vier Hörnern, um den Hals ihre schwarzen Flör, breite Absätze an Schuhen — das war die ganze Hoffahrt ihrer Kleider.“